

4. Funktionsforum in Hannover

Am 16. und 17. September 2011 fand im Radisson BLU Hotel in Hannover das 4. Funktionsforum für Zahnärzte und Zahntechniker statt. Unter dem Motto „Funktion und innovative Behandlungsmethoden“ präsentierten renommierte Referenten aus Wissenschaft, Medizin, Zahnmedizin, Physiotherapie und Zahntechnik den zahlreichen Teilnehmern ein interessantes und abwechslungsreiches Programm.

Vera Menchen/Essen

■ Nach den Veranstaltungen in Leipzig, Bremen und Stuttgart war nun Hannover als Austragungsort des 4. Forums ausgewählt worden. Das interessante Kongressprogramm mit dem Arbeitstitel „Funktion und innovative Behandlungsmethoden“ lockte 180 Teilnehmer/-innen ins Hotel Radisson Expo Plaza – bereits am Freitag besuchten 50 Zahnärzte und Zahntechniker die Workshops am Nachmittag. „Eine perfekte Veranstaltung mit abwechslungsreichen Themen bzw. interessanten und kompetenten Referenten“, kommentierte ein Teilnehmer unmittelbar nach der Veranstaltung. Die Geschäftsführer Dr. med. dent. Jochen Poth und Carsten Winkler (Gesellschaft für Funktionsdiagnostik mbH & Co KG, Essen) begrüßten die Gäste am Samstag und eröffneten das Tagesprogramm. Anschließend führten Klaus Osten (FUNDAMENTAL Geschäftsführer und Organisator der Veranstaltung) und Dr. med. dent. Sabine Linsen, Oberärztin Uniklinik Bonn, die Gäste durch das Kongressprogramm.

Im ersten Vortrag stellte Jan Moecke (Straumann GmbH) die digitale Abformtechnik sehr anschaulich und nachvollziehbar vor. Fazit aus dem ersten Vortrag: die Digitalisierung der Zahnarztpraxis und des Dental-labors ist nicht mehr wegzudenken.

„Was erwartet der Patient vom Zahnarztbesuch und welche Vorstellungen hat ein Patient vom Behandlungsablauf?“ Diese und andere Fragen beantwortete Dr. med. dent. Peter Blattner/Remscheid gemeinsam mit einem seiner Patienten, der über seine persönliche Erfahrung bei Zahnarztbesuchen berichtete. Dies sollte den ein oder anderen teilnehmenden Zahnarzt doch nachdenklich stimmen.

Gleich im Anschluss stellte Dr. med. dent. Farina Blattner/Remscheid das DIR-System als ein Praxiskonzept vor.



Dabei ist die systematische Vorgehensweise und die lückenlose Dokumentation Voraussetzung für einen nachhaltigen (Behandlungs-)Erfolg. Die von ihr modifizierten Anamnesebögen bieten dazu eine hilfreiche Grundlage und stießen beim Publikum auf großes Interesse.

Im Anschluss an die Kaffeepause präsentierte die Tagungsvorsitzende, Dr. med. dent. Sabine Linsen/Bonn, ein aktuelles Update zur manuellen und bildgebenden Diagnostik. Dabei waren die animierten Filmsequenzen besonders eindrucksvoll, denn sie stellten den Funktionszustand des Kiefergelenks perfekt dar.



Dass auch konventionelle Herstellungsverfahren zu einer perfekt passenden Prothetik führen können, davon war Dr. med. dent. Thomas Perkuhn aus Kiel überzeugt. Der niedergelassene Zahnarzt (mit zahntechnischer Ausbildung) präsentierte einen Patientenfall zum Thema „Totale Prothese“. Sein Fazit: Wenn man sehr gute Ergebnisse im Sinne von Passgenauigkeit und Tragekomfort erzielen möchte, müssen Zahnarzt und Zahntechniker auch mehr Zeit (und Material) investieren. Eine angemessene Honorierung seitens des Patienten ist dazu nötig, da die Abrechnung zum Kassenpreis hier nicht mehr ausreicht.

Aus der Praxis ging es danach gleich wieder zurück in die Wissenschaft. Prof. Dr. med. dent. Bernd Kordaß, Uni Greifswald, präsentierte neue Gesichtspunkte zur Okklusion und Okklusionstherapie. Dabei stellte er verschiedene Systeme zur instrumentellen Funktionsdiagnostik vor und hob bei der Gelegenheit die Unterschied-





lichkeiten hervor. Auch eine Schienentherapie ist aus seiner Sicht eine notwendige Voraussetzung für eine gewollte Bissveränderung im Sinne einer prothetischen Neueinstellung. Dabei prägte Prof. Kordaß den Begriff „Wellness im Mund“ und erklärte, dass Patienten mit Aufbisschienen „trainieren“ müssen, um alte Bewegungsmuster auszuschalten bzw. um sich wieder wohlfühlen zu können. Seine praktische Demonstration stimmte die Teilnehmer auf eine besonders humorvolle Art und Weise auf den Mittagslunch ein.

Nach der großen Pause folgte Josef Schweiger mit seinem Beitrag zur CAD/CAM-Technologie. Der Zahntechniker arbeitet an der Uni Zahnklinik München und ist Spezialist für computergestützte Herstellungsvarianten von Zahnersatz. Neue Fräsmaterialien und Werkstoffe, kombiniert mit neuester Scan- und Frästechnik, ermöglichen heute minimalinvasive Behandlungsmethoden und ästhetisch-anspruchsvolle Ergebnisse. Ein gut nachvollziehbarer und informativer Beitrag mit tollen Bildern.

Dr. med. Felix J. Saha, Oberarzt Kliniken Essen-Mitte, Innere Medizin, Naturheilverfahren und integrative Medizin, referierte über die Auswirkungen einer Bisskorrektur durch die DIR-Schiene auf die Schmerzintensität und die Körperstatik bei Patienten mit chronischen Kopfschmerzen. Die sich abzeichnenden Ergebnisse seiner mittlerweile dreijährigen Studie zeigen bislang, dass Patienten mit chronischen Kopfschmerzen, behandelt mit einer DIR-Schiene, unter laufender Kontrolle, erheblich bessere Therapieerfolge im Sinne einer Schmerzminderung bis hin zur Beschwerdefreiheit zeigen. Sobald diese Studie endgültig abgeschlossen ist, folgen wissenschaftliche Veröffentlichungen.

Interdisziplinäre Behandlungsmethoden sind bei CMD-Patienten sinnvoll und angezeigt. Dazu stellte Peter Schulz/Essen als Physiotherapeut seine Vorgehensweise bei Patienten mit craniomandibulärer Dysfunktion vor. Wichtig dabei ist seiner Ansicht nach die Netzwerkentwicklung und die dazu notwendige Kommunikation aller beteiligten Behandler – zum Vorteil des Patienten.

Wolfgang Arnold war in Doppelfunktion nach Hannover gekommen. War er einerseits Veranstalter und ebenso Motor und Firmengründer der DIR KG/Essen, als Referent und Zahntechnikermeister präsentierte er unter dem Slogan „Gesund mit DIR“ eine eindrucksvolle, musikalisch unterlegte Bildershow und zeigte drei Patientenfälle, die mit dem DIR-System erfolgreich behandelt wurden. Seine Botschaft an die Teilnehmer: Mit Konsequenz und Fürsorge gemeinsam für den Patienten sorgen!

ZTM Oliver Heinzmann/Heppenheim stellte sein Herstellungsverfahren von Table-Tops vor. Um ästhetisch-

optimale Ergebnisse erzielen zu können, bedarf es einer sinnvollen Materialauswahl und -kenntnis. Gerade bei jungen Patienten mit naturgesunden Zähnen ist eine Okklusionskorrektur nur minimalinvasiv durchführbar. Dies sei heute mit dafür geeigneten Werkstoffen auch langfristig möglich, so seine Aussage.

Rainer Orthober aus Berlin referierte aus Sicht des Unternehmensberaters über die Marktwahrnehmung von Zahnärzten. Er ist sich sicher, dass viele Zahnärzte allein durch die mangelnde Internetpräsenz große Potenziale verschenken. Der moderne Patient informiert sich heutzutage primär im Internet. „Allein ein guter Zahnarzt zu sein, reicht nicht mehr – man muss Sie als Zahnarzt auch wahrnehmen!“, so seine Empfehlung im Hinblick auf eine stärkere Präsenz nach außen.

Mit dem Vortrag von Prof. Dr. Udo Stratmann, Private Danube University/Krems, endete das 4. Funktionsforum. Er stellte nochmals die Zusammenhänge der Kieferpositionen bzw. Kiefergelenkpositionen und den beteiligten Strukturen vor. Seiner Ansicht nach ist die systematische Schienentherapie mit den jeweils indizierten DIR-Schientypen ein geeignetes Mittel zur physiologischen Kiefergelenkeinstellung. „Die derzeit laufende MRT-Studie unterstreicht die Leistungsfähigkeit des DIR-Systems und der daraus entstehenden Schienen-Optionen“, so der Referent.



Einen besonderen Dank schickte Klaus Osten zum Abschluss an die Industriepartner, die die Veranstaltung als Sponsoren begleitet hatten sowie an das interessierte Publikum mit dem Hinweis auf das 5. Funktionsforum für Zahnärzte und Zahntechniker im Frühjahr 2012. Als Veranstaltungsort ist Düsseldorf geplant.

Interessierte können sich in Kürze unter www.fundamental.de für das 5. Funktionsforum vormerken lassen. ■